Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anordnung des Kriegsministeriums gebrudt, und wenn wir etwas bebauern, so ist es der Umstand, daß sie nur zu vertraulicher Benuhung ausgegeben werden sollen. Chesney hat den Feldzug bes Generals Lee in Birginien und ben großen Marsch Sherman's von Atlanta nach Savannah mit solcher Klarheit und so festen Bügen geschildert, daß man die Beröffentlichung eines Bertes seiner Feber über den jungsten Krieg freudig begrüßen mußte.

Verschiedenes.

(Die Borrebe zu ben Rapporten bes Obersten Stoffel.) (Schluß.) Sie sehen, theurer Freund, ich tomme bamit nicht zu Ende, die großen und kleinen Lügen aufzuszählen, mit welchen man die französische Nation unterhält. Ich habe Ihnen schon gesagt, von allen diesen Lügen ist die schwerste und beharrlichste die Erziehung, welche wir in unsserer Jugend erhalten; eine Erziehung, die und nur ausschließtiche Bewunderung unserer selbst und Frankreichs gibt, die unsere natürlichen Fehler entwickelt und überreizt, und in uns tas Berlangen, uns zu unterrichten und zu vervollsemmnen, auslöscht. Wenn wir in das praktische Leben eintreten, so bestärten wir uns wider Willen in den ausschließlichen Gedanken und irrigen Ansichten, die uns in unserer Jugend eingeimpft murben.

Bie ich gesagt habe, die Lüge umgibt uns auf allen Seiten; wir finden fie in Buchern, Beitungen, in der Unterhaltung, in ten öffentlichen Reben, auf der Tribune und bei der Regierung. Sie ist in unsern Sitten, unsern Gewohnheiten und selbst in den Formen unserer Sprache. Man mißbraucht die lobenden Aussdrücke. In der Presse, in den Kammern theilt man ohne viel Unterscheidung Beiworte, wie "großer Burger" oder "berühmter General" (general illustro) Leuten aus, die nicht den mindessten Anspruch auf Rubm (aucun bagage de gloire) oder gesleistete Dienste haben. In dieser Beziehung hätten wir mehr große Burger und mehr berühmte Generale, als alle andern Böller Europa's miteinander. Es ist dieses auch noch eine Art Lüge, die man in keinem andern Lande sindet.

Wenn man benft, bag biefe gefünstelte und falfche Erziehung allen Generationen gegeben worten ift, bie fich feit Anfang bes Jahrhunderte gefolgt find, fo fann man über tie beweinenswerthen Resultate, die fie ju Tage geforbert haben, nicht mehr überrascht fein. Wie vermochte ein Bolt einem Suftem gu wiberfteben, welches fo geeignet ift, es zu verbummen und zu bemoralifieren ? Stellen Sie fich ein Rind por, welches von feinen Lehrern chne Unterlaß mit Schmeicheleien überhauft wirb, und beffen Eigenliebe und Gitelfeit fie beftanbig reigen inbem fie ihm fagen : Du bift icon, bu bift ftart, bu bift bie personifizierte Bernunft, tu haft viel mehr Beift als beine Benoffen, bu haft bie größten Unlagen und Fahigfeiten und anderes ahnliches mehr. Bas für traurige Resultate mußte eine folche Grifchung ju Tage forbern und mare es ba überrafchenb, wenn aus einem folden Rinbe ein unwiffenber und eitler Dann murbe? Es ift biefes jeboch bas Bilb ber Erziehung, welche wir alle mehr ober weniger erhalten. Es ift beinahe gar nicht nothwendig, noch andere Urfachen unferes intellectuellen Berfalles ju fuchen. Ich habe vor Ihnen, theurer Freund, einen einzigen Borgug und biefer besteht barin, bağ mir Belegenheit geboten mar, frembe Lanber zu befuchen unb baß ich in Rolge beffen urtheilen und vergleichen fernte. But, ich erklare, was es auch meiner Borliebe fur Frankreich toften mag, wir find mit all unferm Beift bas bumm : eitelfte, gimpelhaftefte (badaud), einfaltigfte und albernfte aller Bolfer. Es gibt tein Land in Guropa, wo man fo viel Dummheiten, fo viel falfche Ibeen und alberneres Beug ju Markt tragt. Die Sauptursache finden Gie in ber Art Des Unterrichte, welcher unferer Jugend zu Theil wird; ein Unterricht ber falich, ausfolieglich und lugnerifch ift, ber unfere Wehler entwidelt anftatt fle ju corrigiren, und welcher, ba er une nur Gelbstbewunberung verleiht, uns abhalt, anbere Boller, ihre Sprache, ihre Bebrauche und Befchichte zu ftubieren, wodurch unfer Urtheil jufammen-

schrumpft, ba bieses fich nur burch Bergleich ber Thaten und Sachen entwickeln tann.

Indem ich Ihnen, theurer Freund, biefes mittheile, bente ich unwillfürlich an bie Schullehrer in England, Deutschland und ber Schweiz. Wenn es Ihnen befannt mare, welche Achtung bie befcheibenen Lehrer genießen, welche ber Jugend bie erfte Erziehung und ben erften Unterricht ju geben haben, und alle bie Sorgfalt, bie barauf angewendet wirb, bag biefes wichtige Amt nur Dan. nern anvertraut werbe, bie in Begiehung auf Moralitat und Bilbung alle munichbaren Garantien bieten! In biefen Lanbern hat man beffer als in Frankreich ben unmittelbaren unb betrachtlichen Ginfluß ertannt, welchen bie Schullehrer auf bie Doralitat und bie Bilbung ber fich folgenben Befchlechter haben, ba fie, in bas Berg und in ben Beift ber Jugend fo ju fagen bie Reime faen, bie im reifern Alter Fruchte hervorbringen follen. Belde Sorgfalt verwendet man nicht auf bie Bahl biefer Manner und was thut man nicht um noch bie Achtung ju vermehren, berer fie fich in ber öffentlichen Deinung erfreuen und burd bie man fie in ben Augen ber Jugend geachtet erfcheinen laffen will !

Ich werbe nie vergessen, als ich mich, im Monat September 1869 auf bem Gut bes herrn von Bismard zu Barzin befand, so machte sich ber Reichekanzler mit seinen zwei Sohnen und mir ein Bergnügen und wie eine Pflicht baraus, ben Schulmeister eines kleinen Dorfes, bas in ber Nahe seines Schlosses lag, zu bezuchen. Stellen Sie sich ben guten Einbrud vor, ben bieser Beweis bes Interesses hervordringen mußte, ich war eher baran zu sagen bieses Zeichen ber Ehrerbietigkeit gegen einen besichebenen Erzieher von Seite eines Mannes, wie herrn von Bismard.

Benn Sie wie ich in Breugen gelebt hatten, fo murben fie wissen wie viel in bem, etwas bestimmten Sat "Der preußische Schulmeister hat bie Schlacht von Konigegraß gewonnen" enthalten ift. Diefe Borte find feit bem Felbzuge 1866 oft gefagt und wiederholt worten und heutigen Tages wiederholt fie jebermann in Deutschland, wie eine unbeftreitbare Bahrheit. Es ift jeboch nicht etwa, bag man in Deutschland bie Schulmeifter fich mit ber Politit beichaftigen fabe, baß fie öffentlich bie Berorbnungen ber Regierung tabelten und fo bas Beifpiel bes Ungehorfame und bee Aufruhres geben werben. Doch wir hatten fehr Unrecht wenn wir une nur an bie Bertrrungen unferer et. genen Schullehrer halten wollten, ba biefe Danner bie beauftragt find, bie Jugend ju unterrichten und an fittliches Leben ju gewöhnen, felbft nur Brodutte einer Erziehung ohne genugende Moralitat und eines erclufiven und falfchen Unterrichtes finb. Bir leben baber in einer fläglich lafterhaften (vicieux funeste) Umaebuna.

36 habe viele Frembe von gefundem Berftand gefunden, bie fich im Allgemeinen über unfern Mangel an Untheilefraft verwunberten. Es ift wirflich mahr, wir urtheilen nur gu oft in oberflächlicher Beife und lieben es nicht ben Sachen auf ben Grund ju geben. Seben Sie jum Beifpiel nur alle bie franthaften Anfichten, welche über bie Disciplin ber Armee jum Beften gegeben werben. "Die Disciplin ift gludlicherweife wieber bergeftellt", fagen bie einen mit Benugthuung. "Ge ift fehr wichtig", fagen bie anbern, bie von biefer Sache weniger überzeugt finb, "baf vor allem aus bie Dieciplin ber Armee fo fcnell ale moglich wieber hergeftellt werbe". Benn man bie lettern fragt, welches bie zu biefem 3med fuhrenben Mittel feien, antworten fie: "Indem man bie Strenge fur gegen bie Dieciplin verübte Bergeben perboppelt, bie Offiziere anhalt bas gute Beifpiel gu geben, bie Truppen in Uebungelagern beifammen halt u. f. w. Arme Geifter, bie ba nicht feben, bag bie Disciplin ber Armee nur eine Folge ber Disciplin in ber Familie und in ber Befellichaft ift. Barum ift bie Disciplin in ber preußischen Armee fo ftart und ficher? Aus bem gang einfachen Grund, weil bie jungen Leute icon gang bisciplinirt in bie Armee treten , b. b. weil fie von Jugend auf an Behorfam im Allgemeinen, an Ehrfurcht vor ber Obrigteit und an Pflichtgefahl gewöhnt finb. Es ergibt fich baraus, bag bie Offiziere ober Anführer beinahe nichts weiteres zu thun haben, ale biefe Disciplin aufrecht zu erhalten,

und baber tommt es auch, baf in ber preußischen Armee fo wenige Strafen vortommen.

Ber glaubt, bag man beute ber frangofifchen Armee eine ftarte und bauerhafte Disciplin geben tonnte, murbe nicht verfteben, worin bie Dieciplin wirflich befteht. Wie follte ce gelingen, bie Disciplin in ber Urmee berguftellen, ba fie in ben Familien nicht vorhanden ift? hier mare es vor allem nothwendig, fie berguftellen. Wenn man fie ba nicht mehr findet, fo ift biefes unbeftreitbar unter anberm eine Folge jenes Artifele bes burgerlichen Besethuches, welcher bas Richt bes hauptes ber Famille, über fein Bermogen ju verfügen, in ju großem Dage einschranft. Seit fechzig Jahren erleibet tie frangofifche Befellichaft, ohne fich beffen bewußt ju fein, ben ungludlichen Ginfluß bicfce Befetes, welches Unordnungen aller Art in ben Familien und por allem ben Abgang ber Chrerbietung ber Rinber vor ben Gltern erzeugt hat. Bas thut man überbieß außer ben Familien, b. h. in ben Schulen, ben Benfionen und Onmnafien, um bie Ehrerbietung vor ben Eltern, ben Glauben an Gott, bas Pflichtgefühl, ten Behorfam vor ber Obrigfeit und ben Befegen ju entwideln? Richts ober wenig mehr als Richts. Daraus folgt, bag wir jahrlich an Die Armee ein Contingent junger Leute abgeben, bie gum großen Theil teine religiösen ober gefunden moralischen Grund-fate empfangen haben, und bie von Jugend auf gewöhnt find keinen Menichen zu gehorchen, alles zu bekritteln (disouter) und nichte gu refpetitren. Und wir follten Unfpruch machen , biefe ungehorfamen jungen Leute, die teinerlet Grundfage haben, plostid blog burch Mittel ber Strenge biscipliniren gu tonnen! Ge ift biefes nichts anberes ale baran zweifeln, bag bie Disciplin in ber Armee eine Folge ber Disciplin im Leben, b. b. bes Bflichtgefühles, bes Behorfams gegen bestimmte Berfonen, und enblich ber Ghrerbietung gegen bie Obrigfeit und angenommenen Ginrichtungen fet.

Die Dieciplin in unserer Armee ift nach meiner Anficht von jeher nur eine funftlich nachgeahmte Dieciplin gewesen, benn anderes tann ich eine solche, bie man nur mit Bulfe ber Strafen und Unterbrudungsmittel erhalt, nicht nennen. Unsere funftliche Dieciplin tann, sobatb fie einmal begrunbet ift, gang gut unter ber herrschaft ter Verhaltniffe andauern, boch verschwindet fie

ohne Zweifel bei bem erften ernften Berfuche.

Seien Sie, mein Freund, überzeugt, für biefe, wie für andere Fragen, muß man bis auf die Quelle bes llebels zurückgehen. So lange wir in Frankreich nicht bie gebieterliche Nothwendigteit fühlen unsere Jugend in den Grundsaben einer gefunden Moral aufzuziehen, und ihr eine Erziehung und einen Unterricht zu geben, die einander helfen, unsere natürlichen Fehler, die Eitelkeit, den Eigendunkel und die Selbstüderschäung verbessern, oder mit andern Worten, so lange wir nicht die allerhöchste Wichtet fühlen, andere Keime in das Herz und den Beist unferer Jugend zu pflanzen, welche nach Maßgade der Jahrgange die verschiedebenen handelnden und benkenden Geschlechter liefert, so gualen wir uns umsonft, wir machen Geschlechter liefert, so gualen wir uns umsonft, wir machen keinen Forischritt, unser intellectueller und moralischer Verfall vermehrt sich, und alle Reformen und politischen und sozialen Arbeiten werden zu keinem Riel führen.

Es ist von ber höchsten Nothwendigkeit, daß in ber Frziehung und in bem Unterricht ber französischen Jugend eine vollständige Reaktion eintrete. Unsere Wohlfahrt erforvert dieses. Die erste Sache ware bem religiösen Unglauben entgegen zu wirken. Eine schwere Frage, von der die andern abhängen; bann kamen die Beraipberungen, die in der Art des Unterrichts statistinden sollten. Sie entschudigen, theuerster Freund, die Länge meines Briefes, doch es ist schon so lange, taß wir unsere Ansichten nicht ausgetauscht haben. Sie haben mir eine Wiederholung ihres Besuches versprochen. Vergessen sie tiesen sicht; wir haben lange zu erzählen. Ach, es werden nicht mehr die sorglosen Erglesungen der letten Jahre sein! Bittere Traurigkeit wird die heiterkeit ersehen, denn Sie und ich, wir lieben zu sehr bieses arme Frankreich, welches heute niedergeworsen, gedemuthigt und der Monarchie Preis gegeben ist.

niebergeworfen, gebemuthigt und ber Monarchie Preis gegeben ift. Auf balbiges Biebersehen, lieber Freund. Wenn es Ihnen nicht möglich ift zu kommen, so schreiben Sie mir und lange.

Taufend Empfehlungen B. Stoffel."

Dieser Brief, fahrt ber herausgeber fort, gab uns fur bie Beröffentlichung ber militarischen Rapporte bes herrn Oberft Steffel freie hand *). Die Rapporte sind in ber Zahl von 45, wo von 39 an ben Kriegsminister und 6 an ben Kaiser abressirt waren. Nach ber Ermächtigung, die uns ertheilt wurde, haben wir eine gewise Anzahl weggelassen, die sich zu sehr mit technischen Fragen beschäftigten als daß sie bas größere Publikum hatten interessiren

Das Buch führt ben Titel: Rapports militaires, écrits de Berlin 1866—1870 par le colonel Baron Stoffel, ancien attaché militaire en Prusse. Paris, Garnier frères, libraires-éditeurs. Dasselbe ist 471 Setten start, zerfällt in bas Berwert und in die Napporte. Bon lettern sind 32 abgedruckt.

Bei Fr. Schulthef in Burich ift foeben eingetroffen:

Die Feld/Artillerie

nach Einrichtung, Ausrüstung und Gebrauch, nebst einigen Regeln für die Behandlung des Materials.

Von

20. Witte, Sauptmann. 5. verbefferte Auflage. Breis Fr. 4. 70.

Berlag von G. S. Mittler u. Sohn in Berlin.

Militarische Novitäten.

Bu beziehen durch die Reutirch'iche Buch= und Kunste handlung in Basel, neben der Bost, und S. Georg in Genf, Corraterie 10.

Blume, B., die Operationen ber beutschen heere von ber Schlacht bei Seban bis zum Ende bes Krieges. Fr. 6. 70 Bartensleben, (Graf), die Operationen ber Sub-Armee im Januar und Kebruar 1871. Fr. 3. 20 Kap. Ch., Taachuch eines Offiziers ber Mhein-Armee, Aus tem

Fan, Ch., Tagebuch eines Offiziers ber Rhein-Armee. Aus tem Französischen von D. Schmidt. Mit 1 Karte. Fr. 5. 35 Fontane, Th., aus den Tagen der Occupation. 2 Boe.

Fr. 12. — v. Lubinghaufen gen. Bolff, Ferd., Organisation und Dienst ber Kriegsmacht bes beutschen Reichs. Fr. 6. 40 Bom Gefecht. Stubien und Kriegserfahrungen von C. v. B.

Behrfraft, bie, bes beutschen Reiches. Fr. 5. 35

Rossel, Papiers posthumes recueillis et annotés par Jules Amigues, in 8 avec portrait fr. 6. — Sommaire: — Capitulation de Metz — Entrevues

Sommaire: — Capitulation de Metz. — Entrevues avec le général Changarnier et le maréchal Bazaine. — Mon évasion. — Le gouvernement de Tours. — Le camp de Nevers. — Mon rôle sous la commune. — Cluseret, Pyat, Bergeret etc. — La défaite de la commune. — Notes et pensées. — Timothée (folie) — Notes politiques. — La mort.

Tableau historique de la guerre franco-allemande (15 Juillet 1870 — 10 Mai 1871) in 8. fr. 10. —

Cet ouvrage est uniquement composé de documents politiques et militaires puisés presque uniquement à des sources allemandes et classés par ordre chronologique.

Il contient:

1. la collection des dépêches militaires allemandes etc.
2. la chronique de la guerre, jour par jour, militaire et politique, traduite du Moniteur prussien etc.

3. les relations des principaux combats, publiées pendant la guerre, soit par le Moniteur prussien soit par les feuilles militaires allemandes etc.

4. les notes et circulaires diplomatiques de la chancellerie allemande depuis la déclaration de guerre

jusqu'au traité de paix définitif etc.

5. une suite de documents pour servir à l'histoire de la guerre, pièces historiques des extraits de la presse anglaise, autrichienne, russe, italienne et américaine, donnant sur chaque phase nouvelle le jugement de l'opinion publique dans les pays neutres.

Wimpsfen (le général de), Sedan, in 8. fr. 6. — Palikao (le comte de). Un ministère de la guerre de 24 jours (du 10 Août au 4 Septembre 1870), in 8, avec une grande carte stratégique en 5 couleurs.

fr. 6. — Viollet-Le-Duc, Mémoire sur la défense de Paris, Septembre 1870 — Janvier 1871. 1 vol. in 8 avec carles. Denfert (le colonel), La défense de Belfort in 8 avec cartes. fr. 7. 50

Chanzy (le général), La deuxième armée de la Loire, 1 vol. avec atlas. fr. 10. –

Aurelle de Paladines (le général d'), La première armée de la Loire, 1 vol. in 8, avec 4 grandes cartes stratégiques coloriées indiquant les positions des armées belligérantes pendant les différentes opérations militaires.

^{*)} Auch jur Beröffentlichung bes Briefes? D. Reb.